

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtlohn. Mt. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Beleggeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung 12, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Hg. für östliche Anzeigen; 35 Hg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Mt. für östliche Anzeigen; 2.50 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ungesänderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachzahlung. — Anzeigen-Nachzahlung: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lügen 6202 und 6203.

Donnerstag, 2. Mai 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 204. • 66. Jahrgang.

Energisches Durchgreifen Eichhorns in der Ukraine.

Ministerverhaftungen in Kiew.

W. T. B. Berlin, 1. Mai. (Amlich.) In letzter Zeit machte sich in Kiew eine scharfe Agitation bemerkbar, die sich aufheben auch gegen den deutschen Einfluss in der Ukraine richtete. Unsere Bemühungen, Ordnung zu schaffen, erfuhren von der Regierung eine völlig ungenügende Unterstützung, die außerdem keinerlei Maßregeln traf, um die Frühjahrsaussaat und die dadurch bedingte Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen zu sichern. Feldmarschall v. Eichhorn sah sich deshalb nach Einvernehmen mit dem kaiserlichen Botschafter Fehren v. Rumm genötigt, einen Erlaß über die Ausführung der Frühjahrsbereitstellung zu veröffentlichen, der in der ukrainischen Presse entzweit wiedergegeben wurde, was Beunruhigung im Lande und in der Rada einen Protest hervorrief. Es ergaben sich sogar Anzeichen, daß Mitglieder der Regierung selbst sich an der Aktion gegen uns beteiligten. Unter diesen Umständen gewann die willkürliche Verhaftung des Direktors der russischen Bank Dabry eine besondere Bedeutung. Dieser wurde ohne hinreichende Erklärung im Namen des Bundes zur Befreiung der Ukraine in seinem Quartier überfallen und weggeschleppt. In Hilfe gerufenen Militärsoldaten der Regierung weigerten sich, ihn zu schützen. Sein Aufenthalt ist zurzeit noch unbekannt. Dabry war als ukrainischer Finanzfachverständiger mit den deutschen Mitgliedern der Wirtschaftskommission in enge Fühlung getreten und hatte sich große Verdienste um die sachgemäße Zusammenarbeit mit der deutschen und österreichischen Delegation erworben. Außerdem liefen Nachrichten um, daß weitere Verhaftungen folgen sollten. Inzwischen mehrten sich die Anzeichen für den Verdacht, daß die Verhaftung von Mitgliedern der Regierung selbst ausgegangen war. Dieser Entwicklung der Dinge konnte das deutsche Oberkommando nicht ruhig zusehen. Der Gewalttät bedeutete den Wiederbeginn der Anarchie, und die Regierung hatte sich als zu schwach erwiesen, die Rechtschaffenheit in Kiew zu sichern. Feldmarschall v. Eichhorn verfügte daher im Einvernehmen mit dem kaiserlichen Botschafter Fehren v. Rumm zur Sicherung der Stadt Kiew besondere Maßnahmen, die im wesentlichen auf die Einsetzung von Militärgerichten und strenge Bekämpfung allgemeiner Verbrechen und Androhung schwerer Strafen gegen jede Störung der öffentlichen Ordnung abzielten. Inzwischen war die Untersuchung des Falles Dabry bereits einem deutschen Militärgericht übertragen worden. Sie führte u. a. zu der Verhaftung des Kriegsministers Schukowski, des Abteilungschefs im Ministerium des Innern Dajewski, der Frau des Ministers Tschichenko, des Kommandanten der Stadtmiliz Bogazki und des Abteilungschefs im Ministerium des Innern Ljubinski. Die gerichtliche Untersuchung wird fortgesetzt.

Berliner Pressestimmen.

Br. Berlin, 2. Mai. In den deutschen Ordnungsmassnahmen in Kiew besteht es in der „Deutschen Tageszeitung“: Die ganze Arbeit und das ganze Aussehen des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn zeigen, daß man von politischer und militärischer Seite entschlossen ist, durchzugreifen und dem deutschen Volke das zu sichern, was ihm vertragsgemäß zusteht. Die feste Haltung gibt uns die Gewißheit, daß in Kürze Zustände geschaffen werden, die zu einer Beunruhigung keinerlei Anlaß mehr geben können.

Die „Welt“ schreibt: Es ist gut, daß die deutschen amtlichen Stellen nicht länger gezögert haben, die Dinge beim richtigen Nennen zu nennen, die sich bedauerlicherweise in der Ukraine herausgebildet haben. Es ist im Interesse von haben und bräuden zu wünschen, daß die einschließlichen Maßnahmen der deutschen Behörden auch die Faktoren des ukrainischen öffentlichen Lebens zur Einsicht und zur Umkehr auf dem Boden des Vertrages von Versaillen bewegen werden.

Die „Berliner Volkszeitung“ meint: Deutschland befindet sich in einer Zwangslage. Wir müssen aus der Ukraine Brotgetreide bekommen, falls die Extraktion nicht herabgesetzt werden soll. Es bleibt uns keine andere Wahl, als energisch durchzugreifen und uns feindliche Strömungen, wenn nötig mit Gewalt, niederzuschlagen. Wir haben die Ukraine nicht darum von den Rebellenrennen gelockert, damit dort ein Intrigenherd gegen unsere Interessen entsteht.

Eine Staatsumwälzung in Kiew?

B. A. Berlin, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Wie wir hören, belegen jedoch eingetroffene Nachrichten aus Kiew, daß dort eine Staatsumwälzung stattgefunden hat. Die Rada-Regierung ist von den in der Stadt anwesenden Bauerndeputierten gestürzt worden. Genaue Meldungen liegen noch nicht vor. Wie wir weiter hören, sind die wegen verchiedener Umtriebe verhafteten Mitglieder der bisherigen Regierung von der Militärverwaltung wieder freigegeben worden. Die beiden Angelegenheiten stehen in keinem inneren Zusammenhang miteinander.

Der deutsche Eingriff in Kiew.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die der deutschen Öffentlichkeit eingemachten überraschend launische Meldungen über die deutschen Eingriffe in Kiew wurde von

unterrichteten Kreisen schon lange erwartet. Es war allgemein bekannt, daß über die Lieferungsfragen große Anstrengungen herrschen, weil einerseits die ukrainischen Bauern nichts abgeben und andererseits die Rada sie nicht zur Erfüllung des Brester Vertrages zwingen wollte. Gegenüber der unbedingten Erfordernis, dem deutschen Volke Lebensmittel zuzuführen, des Staatssekretär v. Waldow in seiner ganzen Dringlichkeit mehrmals betont hat, blieb nichts übrig, als energisch zuzugreifen. Die in der amtlichen Meldung geschilderten Ereignisse haben nur den Tusch gegeben. In dieser Hinsicht wird man den Eingriff des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn, der natürlich in voller Übereinstimmung mit den politischen Stellen gehandelt haben dürfte, wohl begreifen, denn es ist zu hoffen, daß die großen Lebensmittelbestände, die, wie man hier immer noch erklärt, sicher vorhanden sind, erfasst werden können. Andererseits wird man nun doch wohl den Stimmen nicht Unrecht geben, die beim Abschluß des Friedens mit der Ukraine und der engen Befriedung zwischen Berlin und Kiew Rührtrauen empfahlen.

Die Erntevorarbeiten in der Ukraine glänzend.

Berlin, 2. Mai. Der gestern in Wien eingetroffene ukrainische Gesandte Jakowlew erklärte, er hoffe, daß in den nächsten Tagen in Kursk der Friede zwischen Ukraine und Großrußland abgeschlossen werde. In der Ukraine verpflanze die Ernte glänzend zu werden. Die Bauern bestellen alle gern ihre Felder und wenn die Transportverhältnisse erst geregelt sein würden, so würden Lebensmittel in Fülle und Fülle in die Donaumonarchie gelangen.

Sebastopol kampflos besetzt.

Der Tagesbericht vom 2. Mai.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 2. Mai. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

An den Schlachtfeldern ist die Lage unverändert. Der Artilleriekampf war im Abschnitt des Kemmelbergs gesteigert. Auch zwischen Somme und Lugebach, bei Montdidier, Lassigny und Royon lebte er vielfach auf. Im übrigen blieb die Gesichtstätigkeit auf Erkundungen beschränkt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front war die französische Artillerie in den Nachmittagsstunden reger. Kleinere Verstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Ostern.

Ukraine.

Vor Sebastopol brachen wir feindlichen Widerstand. Die Stadt wurde am 1. Mai kampflos von uns besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Montdidier, Royon und Roye

insolge französischer Feuer nur noch wüste Trümmerhaufen.

W. T. B. Berlin, 1. Mai. An der Front zwischen Dije und Avre setzen die Franzosen ihre heftigste Schanzstätigkeit fort. Diese Arbeiten sind infolge des deutschen Feuers, das mit gleicher Heftigkeit auf den Anmarschswegen, den Ortschaften und Unterständen und den Infanterie- und Artilleriestellungen liegt, für die Franzosen mit außerordentlichen Verlusten verbunden. Die Franzosen erwidern vor allem das Feuer auf die Ortschaften und verwundeten bereits die Städte Montdidier, Royon und Roye sowie zahlreiche Dörfer in wüste Trümmerhaufen.

Reims in Flammen.

Nach dem „Journal des Debats“ dauert der große Brand in Reims fort. Das Feuer breitet sich mit blühender Schnelligkeit aus. Flugfeuer wird bis Paroy, viele Kilometer von Reims entfernt, fortgetragen. In Reims sind bisher über 1000 Häuser vernichtet worden. Die Beschießung hat in den letzten Tagen etwas nachgelassen.

Frontausdehnung der französischen Truppen nunmehr von Poperinghe bis zur Schweiz.

Unausgesehete Blutopfer der Briten für die englische Waffenschere.

W. T. B. Berlin, 2. Mai. Für die bedrohte Waffenschere des kritischen Waffengenerals verbieten unausgesehete die besten französischen Truppen in Flandern. Mit dem Aufsteigen starker französischer Kräfte auch auf diesem Kampfschauplatz sind die französischen Truppen nunmehr auf der ganzen Westfront von Poperinghe bis zur Schweiz verteilt. England überläßt ihnen die Verteidigung der wichtigsten Stellungen und die Durchführung der verlustreichsten der bisher ergebnislosen Gegenangriffe. Vor dem Beginn der deutschen Offensive verlor die Nordgrenze der französischen Stellungen an der Dije.

Das Fernfeuer auf Paris.

Berlin, 2. Mai. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Genf: Poincaré und der Militärgouverneur von

Paris Dubail besuchten heute die Stätten der Verheerung der Fernbeschießung an beiden Seemüfern. Die Genjur gestattet jetzt den Wäldern nicht die geringste Andeutung über die betroffenen Stadtteile.

Die schwere feindliche Niederlage im Ipernbogen.

Vergebliche Blutopfer der Franzosen für England Prestige.

W. T. B. Berlin, 1. Mai. Auf dem Schlachtfeld in Flandern unternahm der Feind starke Angriffe gegen unsere Stellungen bei Langemarck und nördlich des Dorfes Kemmel und vor allem sechsmal hintereinander gegen unsere Linien westlich Draumont, die jedesmal unter ungeheuren blutigen Opfern restlos zusammenbrachen. Insbesondere mußten frisch in den Kampf geworfene französische Kräfte bei Draumont um Englands Prestige aus schwersten bluten. Die rücksichtslos durchgeführten Angriffe, die beweisen, wie wichtig für den Gegner die dort verlorenen Stellungen sind, trugen durch ihre Ergebnislosigkeit und kostspieligen Anstöße dazu bei, die von der deutschen Führung beabsichtigte Zertrümmerung der feindlichen Heeresmacht zu beschleunigen. Nachdem bereits in der Nacht zum 29. und 30. und am Morgen des 30. April drei starke feindliche Angriffe gegen Draumont zum Teil im Gegenstoß abgewiesen worden waren, brach um 10.30 Uhr vormittags ein neuer starker feindlicher Angriff gegen unsere Linien westlich Draumont vor, der im frontalen und flankierenden Vernichtungskampf schon vor den deutschen Infanteriestellungen zerfiel. Um 1.30 Uhr nachmittags setzte schlagartig ausser neues starkes Artilleriefeuer zwischen Bruloose und westlich Draumont ein. Dem starken Feuer folgte um 5.15 Uhr nachmittags ein tief gegliederter feindlicher Angriff, der ebenfalls unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen wurde. Trotz der wiederholten Misserfolge gab der Feind seine verzweifelte Angriffsversuche nicht auf, sondern trat an der gleichen Stelle gegen 10 Uhr abends nochmals mit starken Kräften zum Sturm an. Wiederum brach dieser nach schweren Blutopfern des Feindes vor den deutschen Linien zusammen. Der 30. April brachte den eingeleiteten frischen Divisionen des Generals Foch eine schwere Niederlage.

Die Verteidigungsstellung hinter Ipern.

Br. Zürich, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Laut „Zürcher Post“ meldet Savas aus Paris: Das „Journal“ berichtet, die Alliierten würden Ipern nicht halten können, wenn die Bergspitze des Kemmel nicht vollständig wiederhergestellt sein werde. Man müsse die größten Anstrengungen zu deren Wiedereroberung unternehmen. Der Fall Ipern, mit dem man rechnen müsse, würde jedoch mit der Gefährdung der Straße Colais-Dünkirchen nichts zu tun haben. Seit 1917 habe die Verteidigung an Tiefe zugenommen und sie besitze Stützpunkte an der Ipern und bei Poperinghe, am Monte Cassel und in Hazebrouck. Die Ipern sei stark genug, um die Deutschen aufzuhalten. Sie werde nötigenfalls bis in den Herbst nicht brechen.

Br. Basel, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die „Basler Nachr.“ berichten: Die deutschen Truppen stehen bereits hinter der ausgebauten Dauerstellung, die vom östlichen Rande des Kemmels in der Richtung nach Norden zieht. Eine starke Befestigungslinie der Engländer mit der Front gegen Süden zieht sich etwa 15 Kilometer von der Spitze entfernt, von Sandicoste ausgehend, um Dünkirchen herum. An dieser bis jetzt noch nicht völlig ausgebauten Stellung arbeiten die Engländer zurzeit mit ganzer Kraft.

Weitgehende Gefangenen-Entlassung! Deutsches-französisches Abkommen.

W. T. B. Berlin, 1. Mai. Am 26. April 1918 sind in Bern die seit mehreren Wochen zwischen Vertretern der deutschen und der französischen Regierung über Gefangenenfragen geführten Verhandlungen in einem lehrreichen und friedlichen Abgeschlossen. Die getroffenen Vereinbarungen sind nunmehr den beiden Regierungen zur Genehmigung vorgelegt worden.

Das wichtigste Ergebnis wird die Entlassung einer großen Zahl von deutschen und französischen Kriegsgefangenen sein. Bei einer Rückdauer der Gefangenschaft von 18 Monaten sollen die Kriegsgefangenen Offiziere in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar in die Reihenfolge des Tages der Gefangenschaft entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich unmittelbar kopf um kopf vollziehen. Nur für die an Zahl verhältnismäßig geringen Klassen der mehr als 45 Jahre alten Kriegsgefangenen und der mehr als 40 Jahre alten Familienväter mit mindestens drei Kindern konnte aus Gründen der Menschlichkeit von dem Austausch Kopf um Kopf abgesehen werden. An deutschen Kriegsgefangenen, die sich 18 Monate in französischer Gefangenschaft befinden, kommen zurzeit 2500 Offiziere und 120000 Mann in Betracht. Selbstverständlich wird der Austausch in gleicher Zahlen von Kriegsgefangenen viele Monate in Anspruch nehmen, zumal bei ihrer Entlassung aus dem Vertriebsstellen der beiden Völker auf rechtzeitigen Ersatz Bedacht genommen werden muß. Die Kriegsgefangenen, die am 15. April 1918 in der Schweiz freigegeben wurden, waren,

lofern sie vor dem 1. November 1918 in Feindeshand geraten sind, werden unverzüglich in die Heimat entlassen.

Ein zweites wesentliches Ergebnis über die Berner Verhandlungen sind Bestimmungen über die Entlassung derjenigen Zivilpersonen, die jetzt in einem der beiden Länder interniert sind.

Besonderen Anteil an dem günstigen Verlauf und Erfolg der Berner Verhandlungen hat die schweizerische Regierung, unter deren Leitung die Verhandlungen stattfanden.

Dernehmung Ribots und Painlevés in Sachen des Kaiserbriefs.

W. T. B. Paris, 1. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Der Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten hörte den ehemaligen Ministerpräsidenten Ribot und Painlevé über das dem Ausschuss unterbreitete Attestat, das die Versuche Österreichs behandelt.

Br. Bern, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht. z.) Über die Aussagen Ribots und Painlevés vor der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten berichtet "Matin" folgende Einzelheiten: Ribot legte unter Vorführung von beweisenden Dokumenten dar, dass zu der Zeit, als Kaiser Karl den Brief an den Prinzen Sixtus schrieb, Verhandlungsmöglichkeiten ernstlich nicht ins Auge zu fassen waren.

Fünf gesicherte Dampfer im westlichen Mittelmeer versenkt!

W. T. B. Berlin, 1. Mai. (Amstsch.) Im westlichen Mittelmeer versenkte neulich ein Unterseeboot, Kommandant Rapidaleutnant Kasing, bei schwerem Wetter fünf Dampfer von zusammen etwa 26 000 Bruttoregistertonnen.

Alle Dampfer waren gesichert, vier von ihnen tief beladen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W. T. B. Berlin, 1. Mai. Über die Aufnahme, welche die letzten englischen Angaben über den Stand der Schiffsraumfrage drüben finden, gibt folgende Blätter aus englischen Zeitungen Aufschluss. "Economist" vom 28. April bezeichnet die von Geddes mitgeteilten Zahlen als "unvollständig" und weit davon entfernt, die ganze Geschichte der Gewinne und Verluste zu geben.

Die blutopferreiche Regsamkeit des Feindes an der mazedonischen Front.

W. T. B. Sofia, 1. Mai. (Generalsstabesbericht vom 30. April.) Mazedonische Front: Zwischen Ochrida- und Prespa-See kurze Feuerüberfälle von feindlicher Seite. Nach wirksamer Feuerabwehrung besetzten unsere Truppen drei feindliche Korposten nördlich des Dorfes Bahova.

Der dritte Tag der Wahlrechtsdebatte.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht. z.) Auch heute war das Abgeordnetenhaus stark gefüllt. Indes war die Stimmung ebenso ruhig wie gestern.

Als erster Redner trat der Freikonservative Remolt auf, der in längeren Ausführungen, mehrfach von der Linken unterbrochen, die Ansicht seiner Partei vortrug und u. a. bemerkte, die Äußerungen des Abgeordneten Hoffmann würde sie in der Front verbreiten.

Dizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg:

Auch ich würde es, wie der Abgeordnete Remolt, nicht als im Interesse des Landes gelegen erachten, wenn in der jetzigen Zeit zur Auflösung geschritten werden müßte. Der Boreddner hat die Begründung der Vorlage über die Verlängerung der Legislaturperiode als einen Beweis gegen die Vornahme von Neuwahlen herangezogen.

Ich kann nur erklären, daß die Regierung endgültig erst bei der dritten Lesung Stellung nehmen wird.

(Hört! Hört! — Rufe bei den Unabh. Soz.: Ruhhandel!), denn es kann zwischen der zweiten und dritten Lesung doch wohl eine Verständigung möglich sein. Auch über die Schwierigkeit, daß die im Felde befindlichen Wähler an den Neuwahlen nicht teilnehmen können, muß man im Notfall hinwegkommen, um so mehr, als Sie mit guten Gründen nicht annehmen können, daß die Mehrzahl der drübenstehenden Wähler es ablehnen würde, wenn ihnen eine Erweiterung ihrer Rechte zuteil würde.

Die Verhandlungen dauern fort.

Die Lage im Abgeordnetenhaus.

Br. Berlin, 2. Mai. Zur Lage im Abgeordnetenhaus schreibt die "Hessische Zeitung": Zwar ist noch eine ganze Reihe von Rednern für die Generaldebatte über die Verfassungsfragen gemeldet, trotzdem nimmt man aber an, daß die entscheidende Abstimmung noch heute erfolgen wird.

Die Aussichten der Wahlrechtsvorlage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht. z.) Obgleich eine lange Reihe von Rednern zur Wahlrechtsvorlage noch ausspricht, hofft man in parlamentarischen Kreisen doch, daß es heute zur Abstimmung über § 3 kommen wird.

Table with 4 columns: Parteien, Mandate, für, wider. Rows include Konservativ, Freikonservative, Nationalliberale, Fortschrittler, Zentrum, Polen, Sozialdemokraten, Unabh. Sozialdemokraten, Bei keiner Fraktion.

Notizlich spielt die Präsenzstärke, die hier außer acht gelassen ist, eine große Rolle. Bei der Abstimmung über den Antrag sind am ersten Tag 394 Mitglieder anwesend, gestern wesentlich weniger. Die Wahlrechtsgegner haben einen Vorsprung von 47 Stimmen.

Der Massenverbrauch an italienischen Generalen. Berlin, 1. Mai. Nicht weniger als 217 Generale sind bisher im Kriege abgesetzt worden.

Neue schwere Kämpfe am Jordan.

W. T. B. Konstantinopel, 2. Mai. (Drahtbericht. Amtlicher Tagesbericht.) Palästinafront: Im Jordantale und östlich des Jordans entwickelten sich neue Kämpfe. Seit den frühen Morgenstunden des 30. April verjagt der Engländer mit starker Infanterie und Kavallerie den Durchbruch auf Ostjordanland zu erzwingen.

Der Chef der roten Gardisten in deutscher Gefangenschaft.

W. T. B. Stockholm, 1. Mai. Wie "Aftonbladet" aus Mo erfährt, geriet der Chef der Roten Gardisten Kullervo Manner bei der Einnahme von Wiborg in deutsche Gefangenschaft.

Das Inkrafttreten des Dienstpflichtgesetzes für Irland verschoben.

W. T. B. London, 1. Mai. (Reuter.) Es ist eine königliche Verordnung erschienen, durch die das Inkrafttreten des Dienstpflichtgesetzes für Irland verschoben wird. "Daily News" melden, daß die Regierung sich entschlossen hat, bezüglich der Einführung der Dienstpflicht in Irland in den nächsten Wochen eine abwartende Haltung anzunehmen.

Berlin, 2. Mai. Zum Ausschub der Dienstpflicht für Irland schreibt die "Berliner Morgenpost": Es ist ein kaum verbüllter Panzeroffizier der Baltik Flottille Georges, der wohl über kurz oder lang nicht ohne besondere Folgen bleiben wird.

Befriedigender Ausgang der deutsch-holländischen Krise in Sicht.

W. T. B. Rotterdam, 1. Mai. Wie "Nieuwe Courant" erfährt, sind die Verhandlungen mit Deutschland, die in letzter Woche in einer Spannung kulminiert haben, soweit vorgeschritten, daß eine für beide Parteien befriedigende Regelung erzielt wurde und eine Mitteilung darüber in sehr kurzer Zeit erwartet werden kann.

Die amerikanische Justiz gegen die Deutschen in greller Beleuchtung.

W. T. B. San Franzisko, 30. April. Die Deutschen, der frühere Generalkonsul Bory und Schad, wurden jeder zu einer Geldstrafe von 2 Jahren Zuchthaus und 10 000 Dollar Geldstrafe verurteilt wegen Verletzung der Neutralität der Vereinigten Staaten durch Geheimbündelei zwecks Anstiftung einer Verschwörung in Indien.

Wiesbadener Nachrichten.

— Trauerfeier. Gestern nachmittag, vor der Überführung der Leiche des Generals der Infanterie und Generaladjutanten des Kaisers Dedo v. Schend zur Feuerbestattung nach Mainz, fand in der Wohnung des Entschlafenen im intimen Kreis der Familie und besonders nahestehender Verwandtschaften derselben eine Trauerfeier statt, bei welcher Herr Dr. Hoffmann die Gedächtnisrede hielt und der Volksmusische Sängerkorps zwei Gesänge (Psalm 131: "Gib deine Augen" und "Befehle deine Wege") zum Vortrag brachte.

— Hauptmann A. Fumetti ist derjenige Generalstabs-offizier, von dem kürzlich in dem Heeresbericht mitgeteilt wurde, daß er mit 30 Mann Infanterie und einigen Husaren über den Iperland vordrang und die englische Linie durchstieß. 120 Engländer gefangen nahm und 10 Maschinen-gewehre erbeutete. Er entstammt dem Füsilier-Regiment v. Bersdorff (Kurh.) Nr. 80, in das er am 11. September 1908 eingetreten ist. Als Adjutant des 3. Bataillons (Homburg) rückte er in den Krieg, wurde während desselben Regiments, dann Brigade-Adjutant, war zeitweilig zum Kriegsministerium kommandiert und ist jetzt zweiter Generalstabs-offizier in einer Infanterie-Division bei der Armee des Generals Sixt v. Arnim.

— Die Baumblüte. Nun hat sich dem reichen Schmuck des Frühlings die rosige Apfelblüte hinzugesellt. Wer jetzt Gelegenheit hat, eine Wanderung zu machen, wird entzückt sein, von dem herrlichen Schmuck unserer Apfelbäume. Insbesondere der Meingau, von überder eine hervorragende Pflege-stätte besser Apfelsorten, bietet jetzt ein Bild besonderer Schönheit. Ganze Landschaften sind eingetaucht von herrlich blühenden Apfelsäumen. Die Blüte beginnt erst jetzt. Bei anhaltender warmer Witterung wird sie in wenigen Tagen in voller Entfaltung sein.

— Phantastiepreise. Das Geld hat in gewissen Kreisen seinen Wert nahezu vollständig verloren. Gestern hielt der Aktionär Adam Bender in seinem Geschäftslokal eine Preisversteigerung ab, bei welcher die bezahlten Preise vielfach alles bisher Dagewesene weit in den Schatten stellten. U. a. wurden bezahlt für eine Uhr, die mit 500 M. laun unterschätzt ist, 3500 M., für Postalgemälde in Coalacomen 700 M.

— Kartoffelwucher. Die Kartoffeln beginnen allmählich zur Reife zu gehen, und es setzt wieder ein Wucher mit diesem jeden unentbehrlichen Nahrungsmittel ein, der öffentlich gebranntmarkt zu werden verdient. In einem und bekannt gewordenen Fall wurde für den Zentner die Kleinigkeit von 18 Mark verlangt. — Das gescheiteste wäre es, wenn solche Menschenfreunde einfach der Polizei denunziert würden.

— Billiges Hühner-Krautfutter. Billig umsonst kann man zurzeit ein vorzügliches Hühnerfutter haben: die Raiflöcker sind da! Man gehe morgens in den Gärten und schüttele die

Bäume, und die braunen Gefellen purzeln nur so herunter. Kann man die Gähner zurzeit noch in den Gärten lassen, so ist es eine Lust, anzusehen, wie emsig sie hinter dieser Krongeschleife her sind. Kostlich kann man die Raikäfer auch sammeln und sie den Gähnern im Stall vorwerfen. Hat man jedoch genügend, so tötet man sie durch Übergießen mit kochendem Wasser. Will man die Raikäfer aber als Futter längere Zeit aufbewahren, so müssen sie gedörrt und pulverisiert werden. Nebenbei hat man dann gleich die Raikäfer, die als lästiges Ungeziefer unsere Bäume kahlstreffen, beseitigt.

Freiwillige Sparmetallabgabe. Auf Veranlassung der Kriegsmetall-K. G. in Berlin fand am 27. April, vormittags 10 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Handelskammer Wiesbaden eine Besprechung der Vertrauensstellen für freiwillige Sparmetallabgabe der Wiesbadener benachbarten Bezirke statt. Nachdem der Vorsitzende Herr Kommerzienrat F. Ehrlich die Erschienenen begrüßt, erteilte er zunächst Herrn Dr. Weigert, dem Vertreter der Kriegsmetall-K. G. in Berlin, das Wort. Derselbe widerlegte die im Publikum vielfach verbreitete irrige Meinung, als ob angesichts der großen Werte der Mittelmächte eine Aufhebung der Verordnung über die Beschlagnahme von Kupfer, Messing usw. möglich sei. Alle erbetenen Materialmengen, insbesondere Kupfer, würden ohne Verzug im verarbeiteten Zustand den kämpfenden Truppen zugeführt. Der enorme tägliche Verbrauch von Munition usw. erfordert naturgemäß auch gleichen Ersatz. Über die Bedarfs- und Beschaffungssfrage der Spormetalle fand eine eingehende Besprechung statt, ebenso über die bisherigen Erfolge der Sammelfeststellen. Im übrigen sah man den allseitigen Beschluß, daß die bei den Handelskammern und Handwerkskammern errichteten Vertrauensstellen sich erneut an die beteiligten eingetragenen Firmen mit einem weiteren Aufruf um freiwillige Abgabe von Sparmetallen wenden. Die Vertrauensstellen hoffen, daß die Firmen diesem Aufruf, im vaterländischen Interesse im weitgehendsten Maße nachkommen und die bei ihnen vorhandenen Bestände an Sparmetallen, ob große oder kleine, so weit sie nicht zur Aufrechterhaltung der Betriebe benötigt, zur Anmeldung bringen.

Gestohlen wurde aus einem Hausflur der Mittelschule auf dem Niederberg ein Kinder-Regenschirm aus schwarzem Stoff mit gleichem Stod und gebogenem Griff.

Personal-Nachrichten. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Verliehen wurden: dem Major und Delant a. D. Bickel hier der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Direktor der Kassauischen Landesbank Klaus hier der Charakter als Geheimrat, dem Direktor der Kassauischen Landesbank Klaus hier der Charakter als Geheimrat, dem Direktor der Kassauischen Landesbank Klaus hier der Charakter als Geheimrat.

Aus dem Vereinsleben. Vorberichte, Vereinsversammlungen. * Lehrerverein für Nassau, E. B. Monatsversammlung am Sonntag, den 4. Mai, um 5 Uhr, auf der „Kleinbahn“. Vortrag von Frau E. Weber über „Helene Lange und ihr erzieherisches Wirken“. Vereinsangelegenheiten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden. * Bericht, 2. Mai. Am Samstagvormittag wurde am Rheinufer die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden, die allem Anschein nach einige Monate im Wasser gelegen haben mag und stark in Verwesung übergegangen ist. Es handelt sich um einen Mann aus dem Arbeiterstande im Alter von etwa 50 Jahren.

Handelsteil. Amtliche Devisenkurse in Deutschland. W. T. B. Berlin, 2. Mai. (Drahtbericht). Telegraphische Auszahlungen für: Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien. Ausländische Wechselkurse: w. Zürich, 1. Mai. Deutschland 82.— (82.10), Wien 52.50 (52.60), Holland 201.75 (202.—), New York 4.20 (4.21), London 19.57 (20.05), Paris 73.50 (73.30), Italien 46.50 (46.75), Kopenhagen 131.— (131.25), Stockholm 142.— (142.25), Christiania 132.— (132.—), Petersburg 70.— (70.—), Madrid 116.— (106.—), Buenos-Aires 192.— (192.—), w. Amsterdam, 1. Mai. Wechsel auf London 9.87 (zuletzt 9.88), auf Berlin 40.65 (40.50), auf Paris 36.40 (36.45).

auf die Schweiz 49.55 (49.625), auf Wien 26.— (26.15), auf Kopenhager 65.15 (65.15), auf Stockholm 70.40 (70.50), auf New York 2.07 1/2 (—).

Banken und Geldmarkt. * Die deutschen Sparkassen im März 1918. Der gewaltige Zufluss von Spareinlagen hat auch im Monat März dieses Jahres angehalten. Die Zunahme beträgt nicht weniger als 400 Mill. M., gegen nur 160 bzw. 190 Mill. M. im März der beiden Vorjahre. Damit hat der Zuwachs — ohne Berücksichtigung der Zeichnungen auf die achte Kriegsanleihe — seit dem Beginn des Jahres die Riesen-summe von 2 1/2 Milliarden Mark erreicht, gegen etwa je 1 Milliarde in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre. § Berliner Geldmarkt Berlin, 2. Mai. Tägliches Geld bedang 4 1/2 Proz., der Privatwechsellinssatz 4 1/2 Proz. und darunter.

Weinbau und Weinhandel. m. Kreuznach, 1. Mai. Bei der Weinversteigerung August Anheuser wurden 1917er Mandeler, Waldböckelheimer, Schloß Böckelheimer, Winzenheimer und Niederhäuser Weine aus ersten Lagen zu hohen Preisen, die bis zu 14000, 14080, 14100, 16020 M. für das Stück erreichten, zugeschlagen. Gesamterlös 408170 M. ohne Fässer.

Wettervoraussage für Freitag, 3. Mai 1918 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolzig, meist trocken, keine Temperaturänderung.

Wasserstand des Rheins am 2. Mai. Diebrich, Pegel: 1.98 m gegen 1.45 am gestrigen Vormittag. Caub., Pegel: 1.91 m gegen 1.32 m. Mainz., Pegel: 0.72 m gegen 0.72 m.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten. Hauptredakteur: H. Hegerhorst. Verantwortlich für deutsche Texte: W. Hegerhorst; für russische Texte: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: E. A. Wauerberg; für Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarbezirken, Gerichtsamt und Briefkasten: G. Wesseler; für Sport: J. S. W. G.; für den Buchmarkt: M. G.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schellensberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden. Erscheint täglich außer an Feiertagen um 12 Uhr 1 Uhr.

Hundesteuer. Die Besitzer hunderpflichtiger Hunde werden hiermit nochmals aufgefordert, diese, soweit dies noch nicht geschehen ist, nunmehr spätestens innerhalb 8 Tagen bei Vermeldung der im § 12 der Hundesteuerordnung für die Stadt Wiesbaden angeordneten Ordnungstrafe auf immer Nr. 2 des Rathhauses anzumelden. F 891 Wiesbaden, den 2. Mai 1918. Der Magistrat — Steuerverwaltung.

1 Pferd, 1 Landauer, 1 Halbvered u. 1 Grube Mist zu verkaufen. Köhner, Rosenstr. 5. Ein Transp. frischmell. Sahnziegen einetroff. Gar. a. Milch a. Flacourthser Gaeisenaustr. 9 1 r. Einbruch — Heberfall unmöglich. Prodriv. 15 M. alt. scharf. Bernhardiner. Hude. schön ges. verk. sof. Gullisch, Rheinstraße 60. Kollhänd. Bett. a. erh. preisw. zu verk. Staud, Gaeisenaustraße 14.

Gute billige Möbel, Schränke, Betten, Tische, Schreibtisch, Schreibmasch. Sessel, Teppich usw. Matten, Kerostraße 18. Sofort zu verkaufen: Sehr gutes Sofa 35, gute Kommode 45, Waldstons, 25 M., gut. Tisch 22 M., runder Tisch 16, 3 Stühle 40 M., verschied. einzelne Stühle a. 10, 1 Regaltuhl 16 M., 1 Büchertisch 3.50, Seiden, Elconorenstr. 7, 2.

Schirm mit Silberariff Diensta-nachmittags auf d. Haupt-vost neben dem Schreib-tisch stehen lassen. Gen. 40 M. Belohnung abana. Zahnstraße 2, Barterre.

Damen-Schirm verlor. Sonntagnachmitt. auf dem Wege Kerstall-Kapelle-Keroberg, Frau. geben gegen Belohnung beim Portier. im Hotel Metropol.

Handschuh verlor. Sonntagnachmitt. auf dem Wege Kerstall-Kapelle-Keroberg, Frau. geben gegen Belohnung beim Portier. im Hotel Metropol.

Spangenschuhe (mit Einlage) Donnerst. Vormittags 10 Uhr ver-loren von Paulinenstraße bis Institut Schaus, Bier-stadter Straße. Erläuter Kinder Belohnung. Ab-aueben Abenastraße 13.

Gerber Teppich und 2 Melins gegen hohen Preis zu kaufen gesucht. Bogmann, Koenigsstr. 26.

Stadt Karten. Eduard Gerstenberg Luise Gerstenberg geb. Weyandt Vermählte. Kl. Burgstraße 9. Dotzheimer Straße 91.

Karl Gisele. Am 19. April fiel im Westen auf dem Felde der Ehre unser erster Schiffs, der Jäger Karl Gisele. Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter von lauterem Charakter und seltenem Pflichteifer. Kostlos strebend und die geschäftlichen Interessen fördernd war er be-nah 18 Jahre in unserer Buchhandlung tätig und nicht nur ein treuer Berater, sondern auch ein lieber Freund geworden, der unvergessen bleibt. Moritz und Münzel.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen, sagen wir Allen unseren tiefgefühlten, innigen Dank. Insbesondere Herrn Barter Hofmann für seine trostreiche Grabrede und der Krieger- und Militär-kameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“ für das lechte Geleite. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Lina Klees, geb. Becker, und Tochter. Wiesbaden, den 2. Mai 1918.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme während der schweren Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, für die reichen Blumenpenden und das zahlreiche Grabgeleite sagen wir allen innigen Dank. Ganz besonders danken wir den katholischen Schwestern der Waldstraße, Herrn Barter Weber, dem Verein der Handelsgärtner für Wiesbaden und Umgegend, sowie den Beamten und dem Personal des Lebensmittelfachungs-amtes der Lazarette. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Rosie Wolf, geb. Sonn. Viehrich a. Rh. — Wiesbaden, Schiersteiner Landstraße 27, den 2. Mai 1918.

Nachruf. Bei den letzten schweren Kämpfen im Westen fand den Heldentod unser Dipl.-Ing. Fritz Willet, Hauptmann der Res. und Batterieführer, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse und der Hess. Tapferkeitsmedaille. Wir haben den Dahingegangenen während seiner Tätigkeit bei unserer Firma als einen strebsamen, pflichttreuen Beamten und liebenswerten Kollegen schätzen gelernt, dem wir immer ein ehrendes Gedenken bewahren werden. Der Vorstand und die Angestellten der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G. Wiesbaden.

Landsturmann August Bind. Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. im 40. Lebensjahre, nach 2 1/2 jährl. treuer Pflichterfüllung, bei einer Rinnenwerker-Abtlg., infolge eines schweren Kopfschusses, welchen er bei den schweren Kämpfen im Westen erlitt, am 17. April in einem Feldlazarett gestorben ist. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Emilie Bind, geb. Schaus. Kambach-Wiesbaden.

Todes-Anzeige. Heute nacht 11 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden sanft und Gott ergeben meine liebe Frau, unsere gute, treu sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Frau Katharine Thon geb. Himmel im 79. Lebensjahre und nahezu 52jähriger glücklicher Ehe. Wiesbaden, den 1. Mai 1918. Wilhelm Thon. Die Leichenfeier findet am Samstag vorm. 10 Uhr im Trauer-hause Schwalbacher Straße 55 und daran anschließend die Beisegung auf dem Nordfriedhof statt.

Eisenlikör „Trilecit“, ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 3.50 Mk. 328 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Kaffee Orient

Unter den Eichen — Schönster Aufenthalt.

Täglich nachm. und abends Künstler-Konzerte.

NB. Beide Konzerte finden bei jeder Witterung statt.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Musikgruppe Wiesbaden. Verband der deutschen Musiklehrerinnen Konzert

Freitag, 3. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Kasinosaal: Solisten: Alice Goldschmidt-Metzger, Martha Schneider (Klavier) Hertha Arndt (Violine), Hedi Hertel (Cello), Elise Reuter (Klavierbegleitung) unter gütiger Mitwirkung von Leo Schützendorf.

Am Klavier: Julius Ernsthaft.

— Programm an den Anschlagssäulen. — Nummerierte Karten zu 4 und 3 Mk., unnummerierte zu 2 Mk. bei Wolff, Wilhelmstr. 16, und an der Abendkasse.

Deutscher Wertmeister-Verband Bezirksverein Wiesbaden. F 512

Samstag, 4. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Ordentl. Versammlung im Vereinslokal „Hotel Union“, Neugasse 9.

Holzbeifuhr.

Die Beifuhr von etwa 180 Raummetern Holz mit günstiger Abfuhr ist zu vergeben. Näheres über die Lage usw. im Kassenbüro der Kgl. Regierung, Rheinstraße 35/37, Zimmer 11. Angebote sind bis spätestens den 7. Mai an die gleiche Stelle einzureichen.

Königliche Regierung.

Gewässert. Stockfisch nur prima Ware, im g. Fisch und im Auschnitt ff. gewässert. Schellfisch. Fischhaus Johann Wolter 12 Ellenbogengasse 12

Gewäss. Kablian wieder eingetroffen. I. Fischklöße in Weißblech. F. C. Hench Cafe der Goldgasse und Grabenstraße. Telephon 75.

Dauer-Batterien von unerreichter Brenndauer. 227 Flack, Luisenstr. 44, neb. Residenz-Theater.

La Stahlpvane sind wieder eingetroffen. Drogerie Elise, Hochstraße 12, 394. In Waik- u. Bugart. noch große Auswahl. Drogerie, Taunusstraße 5. Alle Sorten Gemüsepflanzen zu verkaufen. Gärtnerei Schmidt, Aebelberg. China-Daarwasser alte gute Qual. Drogerie, Taunusstraße 5.

Nur ein Lob

bezüglich Güte und Ergiebigkeit der schmackhaften

Kanin-Leberpaste.

Ein vorzüglicher Brotanstrich! Infolge vorteilhafter Verwendung preiswert! Augenblicklich nur vorrätig in Weisseblechdosen mit ca. 400 gr Nettoinhalt zu 8.25 die Dose.

Fischhaus Johann Wolter,

Gegründet 1886. 12 Ellenbogengasse 12 Fernsprecher 453

Volksbildungsverein zu Wiesbaden



E. 2. Freitag, 10. Mai 1918, abends 6 1/2 Uhr, im Vorstandszimmer (Eingang Volkshalle am Boleplatz): Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflochtenen Jahre. 2. Rechnungslegung. 3. Botanischlag. 4. Erziehung für die auscheidenden Mitglieder des Ausschusses. 5. Verschiedenes. Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen. F 389 Wiesbaden, den 2. Mai 1918. Der Vorsitzende: R. Hötzel.

MONOPOL Wilhelmstr. 8.

!! Asta Nielsen !! in ihrem neuesten und letzten Schauspiel

Die Börsenkönigin. Roman aus der Gesellschaft in 4 Akten.

Das „non plus ultra“. Reizendes Scherzspiel.

Hugo Flink der unerreichte Meister der Maske und des Spiels in

Seltene Spuren. Ein Abenteuer in 4 Akten.

THALIA-THEATER Modernes u. größtes Lichtspielhaus Kirchgasse 72 Tel. 6137

Erst-Aufführung. Das amerikanische Duell. Sensationelles Abenteuer des Detektivs Kelly Brown in 5 Akten.

Verfaßt und inszeniert von HARRY PIEL. Detektiv Brown ARUTH WARTAN Grün Moris ESTHER CARENA vom Nationaltheater in Buenos-Aires

Cilli soll heiraten. Lustspiel mit Saey von Blondel.

Die Leipziger Frühjahrs-Messe 1918.

KINEPHON Taunusstr. 1.

Der neueste, III. Teil des gewaltigen Aufklärungsfilms

Es werde Licht! Keine Fortsetzung, sondern ein für sich abgeschlossenes Drama.

In den Hauptrollen: Else Heims-Reinhard. Werner Krauss. Theodor Loos.

RESEL ORLA die geniale junge Künstlerin in

Wer frevelnd eine Lieb' zerstört. Schauspiel aus dem Künstlerleben in 4 Akten.

Residenz-Theater Eigentümer u. Leiter: Dr. phil. Herm. Rauch Dienstag, den 7. Mai 1918, abends 7 1/2 Uhr: 3. und letztes Gastspiel Sylvia Herzig Mannheim Moderne Tänze mit Orchester. Leitung: Paul Mania, Köln. Entwürfe der Kostüme und des szenischen Rahmens von Ludwig Sievert, Ausstattungskünstler des Großherzogl. Hof- u. Nationaltheaters in Mannheim. Vorverkauf der Karten von heute ab an der Theaterkasse, bei Born & Schottenfels (Nassauer Hof), Ludwig Engel, Schottenfels & Co., Kolonnade, und L. Rettenmayer. Preise der Plätze von M. 8.50 bis 1.50.

TULPENSTIEG'S Konzert Palast

Stiftstr. 18 :: Fernspr. 1036 Täglich die beliebten Tulpenstiel-Konzerte. Sensations-Gastspiel Senff-Georgi Weltmeister d. humor. Vortragskunst Und die übrigen Konzert-Solisten. Auftreten d. Konzert-Einlagen ab 8.30. Sonntags 2 grosse Konzerte 4 u. 7 1/2 Uhr. Trotz grosser Unkosten keine erhöhten Eintritts-Preise.

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden Dotzheimer Str. 19. Feraruf 810. Schlager-Programm vom 1. bis 15. Mai 1918. Otto Waldemar. Humorist und Momentreimkünstler. Malmström's Zwerg, Gesang- und Tanz-Akrobatik. 3 Romanis 3, moderner Musik-Akt. Joh-Bar, Wurf-, Fang- u. Gleichgewichtsk. 2 Ferdinandos 2, Kraft- u. Handakrobatik. Karl Pauly, Kunstpfeifer u. Tierstimmen-Imit. Thea Luhn, Humoristin. Deta Hardt, Oper.-Sängerin. Trotz enormer Spesen keine Preiserhöhung! Anfang wochentags 8 Uhr (vorher Musik). Sonntags 2 Vorstell.: 3 1/2 und 8 Uhr. Vorverkauf täglich von 11-12 u. 4-5 Uhr im Theater-Büro. Palast-Cabaret: Vollständig neues Programm. Im Restaurant: Konzert der Lilipuaner. Zum ersten Mal in Wiesbaden.

Walhalla-Theater vornehmes Buntes Theater Ab 1. Mai 1918, abendlich 8 Uhr: Der herrliche Mai-Spielplan! Noch niemals vorher gezeigt: 12 Weisse Dackelhunde 12 in ihren wunderbaren Dressuren, vorgeführt von Hansi Jumanns. Ferner Auftreten von Morton Der hängende Mensch. Berühmter Deutsch-Mexikanischer Entfesselungskünstler. Rolf Hansen Deutschlands bester Manipulator. Wegen des grossen beispiellosen Erfolges prolongiert der Kanonenkönig Ernst Planet und Partnerin. Ausserdem die übrigen neuen erstklassigen Kunstkräfte. Alles Nähere Plakate. Sonntags 3 Vorstellungen.

Für die vielen berall. Glück- u. Segenswünsche anlässlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir hiermit Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank! R. Gebig u. Frau, Adlerstraße 56, 1.

Gdeon - Theater

18 Kirchgasse 18. Erstklassige Lichtspiele. Programm vom 27. April bis 3. Mai 1918. Erst-Aufführung.

HENNY PORTEN in Das Geschlecht derer von Ringwill.

Drama in 4 Akten. Lumpaci-Vagabundus

Lustspiel in 2 Akten nach der berühmten Posse von J. Nestroy.

Schreibmaschinen und Karobänder liefert

Doerenkamp Volksallee 35. Nr. 3003

Bohnerwachs (prima Qualität). Waquer, Rheinstraße 79.

Schreibmaschinen verleiht

stenographie, Buchf. Schönschrift

lehrt auch brieflich Hemmen, Neugasse 5.

Schnellsohlerei

23 Schwalbacher Str. 23. Gummisohlen Gummibänder Reparaturen sof. u. billig.

Amliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.

Verkauf von Fleisch u. Wurst bei den hiesigen Metzgern am Samstag, den 4. Mai 1918, in der abwechselnden Reihenfolge der Preisannummern wie folgt:

1551-1056 und 1-900 von 8-9 vorm.

201-500 von 9-10 vorm.

501-850 v. 10-11 vorm.

851-1200 v. 11-12 vorm.

1201-1550 v. 12-1 vorm.

Während der gleichen Stunden erfolgt die Abstempelung der Fleischmarken im Kassauer Hof.

Durch Anschlag wird noch bekannt gegeben, welche Mengen für jede Person zum Verkauf kommen.

Sonnenberg, 1. 5. 1918. Stadtrat Bürgermeister.

Betrifft: Beschaffung von Stoff für Sade.

Die Gemeinde Sonnenberg kann Stoff für Sade beschaffen.

Diejenigen Einwohner von Sonnenberg, welche darauf reflektieren, werden gebeten, ihre Anmeldungen am Freitag, den 3. d. M., auf dem Rathaus, Zimmer 8, vormittags von 8-12 Uhr zu machen, wofür Stoffmuster eingesehen werden können.

Sonnenberg, 1. 5. 1918. Der Bürgermeister.

S. B.: Christ, Beigebordn.